

nicht unwillkommen seyn, ein Paar solche Todten-
scenen, wie sie vor 3000 Jahren in Aegypten auf
Leichenhüllen gar kunstreich gemalt wurden, zu be-
augenscheinigen, wozu wir im voraus den Freunden
dieses Blattes einige Hoffnung machen können.
Unter dessen möge über diese Sieber'sche Sammlung
uns ein Freund aus Wien einige Berichte abstat-
ten, wobei wir nur noch bemerken, daß nach den
neuesten Erzählungen zuverlässiger Reisender, der in
in Wien anwesende Kronprinz von Preußen die
Sammlung mit dem lebhaftesten Interesse gesehen
und zum Ankauf der Mumien für das Berliner
Museum einige Aussicht eröffnet haben soll. Da
man im kaiserl. Antiken-Museum in Wien schon
einen wahren Ueberfluß von den interessantesten
Mumiengemälden besitzt und ihn täglich vermehren
kann, so wäre es allerdings zu wünschen, daß Ber-
lin sich dieses Sieberschen Schatzes bemächtigte. Wel-
chen erwünschten Stoff würde diese bildliche Urwelt
den dortigen Alterthumskennern darbieten! Doch
genug der Vorrede! Hier der Bericht eines Wiener
zuverlässigen Augenzeugen.

Vöttiger.

Wien, den 14. Sept. 1819.

Ich war nur Einmal in der ägyptisch-palästini-
schen Sammlung des Herrn Sieber, fand aber dort
des Interessanten so viel, daß ich gewiß nicht un-
terlassen werde, noch öfters dahin zu wallfahrten.
Von der ersten flüchtigen Beschauung bemerke ich
Ihnen folgendes:

Drei ganz vortreflich erhaltene Mumien, die
eine ohne Bänder, nur in vielfache Leinwand ge-
bunden, auf der man noch die Spuren von den
Fingern sieht, die sich der Balsamirer daran ab-
wischte, und mit nackten Füßen, die andere durch-
aus in Leinwand gewickelt mit einem Band über
die ganze Länge und drei Bändern über die Breite
des Körpers, die dritte ist über und über sehr re-
gelmäßig mit Bändern unwickelt. Alle drei haben
einen bemalten Sarkophag, eine Mumienmaske und
den Deckel. Einer von den Sarkophagen ist, was
sehr selten seyn soll, auch von innen bemalt.
Die Seele des Verstorbenen erscheint stehend vor
dem Richter, der den einfachsten Hakenpflug und die
Geißel, das Zeichen der Herrschergewalt im Orient,
in der Hand hält. Hier muß sich die ganze Lehre
der Aegypter über das Schicksal der Menschen nach
dem Tode entziffern lassen, und der Sinn der Hie-
rogllyphen oben am Kopfe ist offenbar, als ob es

mit Worten ausgedrückt wäre: „die Seele sey aus
dem Kerker entwischt, schreite also wieder durch die
enge Pforte leicht wie ein Vogel in's Reich des
Lichtes ein.“ Die zu dieser Mumie gehörige Maske
ist im Gesicht vergoldet, und an den Fußsohlen sind
bärtige Juden (?) mit den Händen auf den Rücken
gebunden, in blauen Beinkleidern (die Farbe der
Sklaven) gemalt. Die bildlichen Darstellungen auf
den drei Sarkophagen sind nicht gleich, doch kom-
men auf allen der Käfer, Lotosblumen, die Gebet-
schwingen, die Schlange, die Kugel mit Flügeln,
Anubis, Sperber u. dgl. m. immer wieder vor. —
Ein halbes Duzend männliche und weibliche Mu-
mienköpfe mit langem Haarwuchs, so frisch erhal-
ten, daß man in dem weichen Fleische fast alle
Züge vollkommen erkennen kann. — Einzelne Stücke
von Mumien, z. B. eine Weiberbrust mit Leinwand
ausgestopft, Knochen, Beine u. dgl. m., alles höchst
interessant, um über das technische Verfahren bei
dem Einbalsamiren Aufschluß zu erhalten. So ist
z. B. einer der Köpfe nur mit Salz eingerieben. —
Ein Tuch mit bemalten Hieroglyphen, worin Ver-
merke, die sich keinen Sarkophag machen lassen konn-
ten, eingewickelt wurden. — Eine Menge Mumien-
Idole von gebranntem und ungebranntem Ehen,
Holz und Stein, welche zum Andenken der Ver-
storbenen in den Häusern aufbewahrt wurden.
Amulette, Münzen aus den Zeiten der Ptolomäer.
Getrocknete Pflanzen aus Aegypten und Palästina,
z. B. die Lotosblume, Zweige vom Sykomorus mit
Blättern, Baumwollenstauden. Currente und Prie-
ster-Schrift auf Byssus. Eine kleine Krokodil-Mu-
mie. Eine Sammlung von Käfern. Herr Sieber
tödtete sie in Aegypten im Weingeiste; bei dem
Auspacken fand sich einer von denen, die man auf
Dattelbäumen findet, noch am Leben, er hat seit
 $1\frac{1}{2}$ Jahren keine Nahrung bekommen, und ist noch
munter! — Eine beträchtliche Sammlung von Mi-
neralien. Andere Steine, die als historische Mari-
täten anzusehen sind, z. B. ein Steinchen vom
Grabe Jesu, ein Stein mit blauglassirtem Ueberzug
aus dem Tempel Salomonis, ein Stein aus dem
Labyrinth von Creta (auch der Anácl von Bind-
faden, mit dessen Hülfe Herr Sieber das Labyrinth
durchwandert hat), Steine aus Bethlehem, Mörtel
von den Pyramiden. — Arbeiten moderner Aegy-
pter und Palästiner, z. B. geflochtene Körbe aus
Palmenblättern, Spinnrocken, Schuhe, Werkzeuge,
Kleidungsstücke, der vollständige Anzug eines gemei-
nen Mannes, ein Gefäß mit Salz aus dem tooten